

# FAIR-PLAY-TEAM.03

ein gemeinwesenorientiertes Angebot von

## Juvivo

Jahresbericht 2016





# FAIR-PLAY-TEAM.03

## Jahresbericht FAIR-PLAY-TEAM.03 2016

### Inhaltsverzeichnis

Der Verein JUVIVO	2
Zielgruppen und Ziele des FAIR-PLAY-TEAM	2
Zugänge und Angebote des FAIR-PLAY-TEAM	2
Einleitung	3
Das Team und Rahmenbedingungen	3
Schwerpunkte des FAIR-PLAY-TEAM.03 im Jahr 2016	4
Statistik und Kontaktzahlen	7
Vernetzung, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit	8
Zusammenfassung und Ausblick	9

#### IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: FAIR-PLAY-TEAM.03

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Renate Woditschka, Konrad Zirm

Druck: Intercopy

# Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3,6,9,12,15,21) in der offenen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit bzw. mit FAIR-PLAY-TEAMS tätig ist. Finanziert wird JUVIVO hauptsächlich aus Stadt- und Bezirksbudgets, ein Anteil für Projekte entfällt auf Förderungen von anderen, teils privaten Sponsor\*innen. JUVIVO beschäftigt insgesamt 50 Angestellte und durchschnittlich 15 freie Dienstnehmer\*innen. Wir sind Parks, auf Sportplätzen, in angemieteten privaten Räumen, und im Rahmen der aufsuchenden Arbeit an weiteren öffentlichen und halböffentlichen Plätzen für unsere Zielgruppen da.

## Zielgruppen und Ziele des FAIR-PLAY-TEAM

Zielgruppe des Fair Play Teams von JUVIVO.03 sind Nutzer\*innen des öffentlichen Raums in Wien Landstraße. Einen besonderen Fokus legen wir auf die Interessen von Kindern und Jugendlichen, sowie auf marginalisierte Gruppen, die verstärkt auf die Nutzung des öffentlichen Raums angewiesen sind.

### Ziele des FAIR PLAY TEAMS

- Erhaltung und Verbesserung der sozialen Qualitäten des öffentlichen Raums.
- Der öffentliche Raum ist für alle zugänglich.
- Stärkung der Teilhabe der Menschen in Bezug auf die Gestaltung und das Zusammenleben im öffentlichen Raum.
- Die lustvolle und lernorientierte Nutzung des öffentlichen Raums ist möglich.
- Mängel in Bezug auf Verfügbarkeit oder Ausstattung des öffentlichen Raums werden thematisiert und bearbeitet.
- Interessensunterschiede und Konflikte im öffentlichen Raum werden genutzt, um auf dahinterliegende gesellschaftliche Probleme hinzuweisen.
- Menschen gehen mit den unterschiedlichen Ansprüchen im und um den öffentlichen Raum möglichst selbstverantwortlich um und beteiligen sich an Aushandlungs- und Kommunikationsprozessen.
- Menschen bringen sich in Bezug auf die Gestaltung und das Zusammenleben im öffentlichen Raum ein.
- Menschen erweitern Spielräume, sowie individuelle und kollektive Handlungsmöglichkeiten, insbesondere in Bezug auf die Nutzung des öffentlichen Raums.

## Zugänge und Angebote des FAIR-PLAY-TEAM

### Arbeitsprinzipien

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit, Anonymität und Transparenz
- Reflexive Parteilichkeit und Authentizität
- Diversität und Gendersensibilität
- Gemeinwesenorientierung und Partizipation
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Bedarfs- und Ressourcenorientierung

### Methoden

- Aufsuchende Soziale Arbeit im öffentlichen Raum
- Konfliktbegleitung
- Cliquenarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Individualhilfe
- Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Lobbyarbeit

### Angebote der FAIR-PLAY-TEAMS:

- Mobile Soziale Arbeit im Bezirk
- Begleitung von Konflikten im öffentlichen Raum
- Beratungs- und Betreuungsangebote
- Freizeitpädagogische Aktivitäten
- Projekte und themenorientierte Angebote
- Angebote für Interessensgruppen
  - Vernetzung und gemeinwesenorientierte Angebote
  - Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit
  - Fachexpertise zu Themen des öffentlichen Raums

Das FAIR-PLAY-TEAM.03 ist ganzjährig von Dienstag bis Samstag am Nachmittag und in den Abendstunden unterwegs. Wir besuchen Parks und öffentliche Plätze im 3. Bezirk und richten uns an alle Altersgruppen, an Erwachsene genauso wie an Kinder und an Jugendliche. Unser Ziel ist ein verbessertes Zusammenleben im öffentlichen Raum sowie allgemein die Verbesserung der sozialen Qualität des öffentlichen Raums.

Das FAIR-PLAY-TEAM sucht das Gespräch mit den Menschen im Grätzl und interessiert sich für deren Anliegen und Bedürfnisse. Wir unterstützen bei Konfliktbewältigung und vermitteln bei Bedarf. Damit wird das Miteinander im öffentlichen Raum verbessert und ein rücksichtsvolles friedliches Zusammenleben gefördert.

Das FAIR-PLAY-TEAM greift Diskriminierungen (Rassismen und Sexismen), Vorurteile und Ausschließungsprozesse von Einzelnen und Gruppen auf, thematisiert sie und versucht ihnen entgegenzuwirken.

Das FAIR-PLAY-TEAM regt zur fairen Nutzung des öffentlichen Raumes und zum gemeinsamen Tun an. Wir fördern gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme. Bei Ideen und Wünschen zur Veränderung von Parks und anderen öffentlichen Räumen wird die Eigeninitiative unterstützt und die Kooperation mit den zuständigen Einrichtungen der Stadt Wien begleitet.



## Einleitung

Der Bezirk Landstraße zeichnet sich durch eine starke Durchmischung der Wohnbevölkerung aus. So finden sich neben gutbürgerlichen Wohngebieten auch Orte des sozialen Wohnbaus, wo sich viele Menschen mit unterschiedlichsten Lebensrealitäten wenig Raum teilen. Viele Teile des Bezirks sind dicht bebaut, wodurch nur kleinere freie Parkflächen zur Verfügung stehen, wo es schnell zu Nutzungs- und Interessenskonflikten kommt. Größere zusammenhängende Parkflächen befinden sich an den „Außergrenzen“ des Bezirks (Schweizergarten, Stadtpark). Dort sind marginalisierte Gruppen anzutreffen (Wohnungslose, Menschen mit prekären Arbeitsbedingungen, etc.).

In diesem vielfältigen Bezirk ist seit 2010 ein FAIR-PLAY-TEAM – getragen vom Verein JUVIVO – unterwegs. Seit 2014 ist das Team ganzjährig im Einsatz. Schwerpunkte der Arbeit des FAIR-PLAY-TEAM.03 im Jahr 2016 stellten die Präsenz im öffentlichen Raum, sowie das Vermitteln in Konfliktsituationen aufgrund von

unterschiedlichen Bedürfnissen der Nutzer\*innen dar. Darüber hinaus ist die lebensweltorientierte Arbeit mit Marginalisierten ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des FAIR-PLAY-TEAM.03: z.B. Informationen für Wohnungslose, Aktivitäten mit Flüchtlingen, sowie Sozialberatung im Bedarfsfall.

## Das Team und Rahmenbedingungen

**Nemanja Lazic** ist seit April 2016 Mitarbeiter des FAIR-PLAY-TEAM.03. Parallel zur Tätigkeit im FAIR-PLAY-TEAM studiert er an der FH Campus Wien Soziale Arbeit. Neben seiner mehrsprachigen Kompetenz bringt er auch langjährige Arbeitserfahrung ins Team ein: In seiner beruflichen Laufbahn hatte es Nemanja auch bisher mit Personen aus unterschiedlichen Milieus zu tun - er kann im respektvollen Umgang mit Menschen unter anderem auf Erfahrungen als Buchhändler und als Interviewer für ein Markt- und Meinungsforschungsinstitut zurückgreifen.

**Mag. Wolfgang Winkler**, arbeitet seit drei Jahren im FAIR-PLAY-TEAM.03. In seiner weiteren Tätigkeit als Bildungsreferent leitet er sexualpädagogische Workshops und war als Jobcoach und Integrationsbegleiter für Menschen mit Behinderungen sowie als Kampagnenleiter für ein pan-europäisches Netzwerk gegen Diskriminierung in den Niederlanden aktiv. Wolfgang hat Kommunikationswissenschaft in Kombination mit Psychologie studiert und befindet sich aktuell in Ausbildung zum Psychotherapeuten.

**Mag.<sup>a</sup> Theresia Ulbrich, MA** ist Kultur- und Sozialanthropologin und hat ihren Master im Bereich der politischen Bildung (Master „Global Citizenship Education“ des Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Universität Klagenfurt) gemacht. Theresia ist seit vielen Jahren in der rassismuskritischen und politischen Bildung als freie Trainerin für verschiedene Vereine tätig. Erfahrung hat sie darüber hinaus in der Behindertenbetreuung. Im Moment studiert sie berufsbegleitend Soziale Arbeit.

Die **Teamleitung** des FAIR-PLAY-TEAM.03 liegt bei der Einrichtungsleitung von JUVIVO.03. Bis September 2016 war das **Andrea Kropik** als Karenzvertretung, ab Oktober 2016 übernahm die Leitungsposition wieder **Magdalena Vollmann-Yilmaz**.

2016 konnten wir ein großes, neues Büro in der Erdbergstraße 134 beziehen. Dieses bietet viele Vorteile im Vergleich zu unserem vorigen Büro im Hanuschhof: Es ist sehr gut gelegen und nun auch von außen erkennbar. Außerdem stellt es einen guten Ort für Beratungsgespräche und eine Ausweichmöglichkeit dar, wenn das Wetter keine Outdooraktionen zulässt. Es dient uns als Teeküche, Lager für diverse Ausrüstungen und als Besprechungs- und Vernetzungsraum. Durch die großen Auslagefenster ist immer ersichtlich, wenn wir da sind, und wir bekommen daher auch oft Besuch von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg nach Hause, oder von Nachbar\*innen, die Informationen oder

## Schwerpunkte des FAIR-PLAY-TEAM.03 im Jahr 2016

---

Beratung benötigen. Am 28.9.2016 feierten wir gemeinsam mit vielen Kooperationspartner\*innen ein Einweihungsfest.

Wir sind von Dienstag bis Samstag in der wärmeren Jahreshälfte hauptsächlich am Nachmittag und in den Abendstunden, von November bis März zu wechselnden Tageszeiten unterwegs. Wir arbeiten sehr flexibel und können uns oft nach den Bedürfnissen unserer Zielgruppen richten.

Nach Personalwechseln sind wir seit Juni 2016 wieder ein fixes Dreier-Team und mit 10, 20 und 20 Stunden im Einsatz. Dabei verbringen wir den größten Teil unserer Arbeitszeit draußen, mit mobilen Runden, Projekten und Aktionen.

## Schwerpunkte des FAIR-PLAY-TEAM.03 im Jahr 2016

Im Folgenden sollen die Schwerpunkte unserer Arbeit näher beschrieben werden. Dabei geht es vor allem um die **Zielgruppen** und **Themen** wie auch um die **Zieldefinitionen**. Darüber hinaus reflektieren wir an dieser Stelle Angebote und Aktivitäten, die wir im Sinne einer **Zielerreichung** setzen.

### Asylwerber in sozialräumlichen Kontexten des 3. Bezirkes



Das FAIR-PLAY-TEAM.03 engagiert sich seit 2015 in der Arbeit mit **Asylwerber\*innen**. Am Anfang des Jahres organisierten wir viele Aktivitäten in der Flüchtlingsunterkunft „Vordere Zollamtstraße“. Nach die Auflösung dieser Unterkunft verlagerten wir unser Engagement in das „**Camp Erdberg**“, wo der Arbeiter-Samariterbund männliche Asylwerber unterbringt. Die Asylwerber sind nun ein Teil der Wiener Bevölkerung und hier

besonders auch Teil des 3. Bezirkes. Sie benutzen und gestalten den öffentlichen Raum mit. Aus diesem Grund sehen wir diese Menschen als wichtige Zielgruppe des FAIR-PLAY-TEAM.03. Die Asylwerber, mit denen wir im Camp Erdberg arbeiten, sind vor allem **junge männliche Erwachsene aus Afghanistan**, vereinzelt sind auch andere Herkunftsländer wie Somalia, Irak und Guinea-Bissau vertreten. Einige können bereits sehr gut Deutsch, manche stehen noch am Anfang des Deutschlernens. Unser Angebot ist sehr niederschwellig und an keine besonderen Kriterien gebunden: Jeder – mit oder ohne Deutschkenntnisse – kann an unseren Angeboten teilnehmen.

Ziel unserer Arbeit mit den Asylwerbern ist es, diese dabei zu unterstützen, sich ihr neues Umfeld bzw. ihren neuen Lebensraum (Wien und den 3. Bezirk) anzueignen. Besonders das Stärken und Erweitern von Spielräumen und Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf die Nutzung des öffentlichen Raums durch die Zielgruppe steht dabei im Vordergrund. Dieses Ziel erreichen wir durch die Umsetzung von Freizeitaktivitäten. Hierbei treten wir mit den jungen Menschen in Austausch über politische, soziale und persönliche Themen und erkunden dabei den öffentlichen Raum. Sensible Beziehungsarbeit erscheint uns hier besonders wichtig. Im Austausch treten häufig Unterschiede der persönlichen und gesellschaftlichen Kontexte zu Tage, die wir gemeinsam diskutieren (z.B. wie kann Familienleben aussehen). Hierbei geht es uns um einen Austausch von unterschiedlichen Lebensrealitäten und Weltansichten, wie auch um ein kritisches Hinterfragen von gesellschaftlichen Normen (die österreichische wie auch die Herkunftsgesellschaft betreffend). So lernen alle Beteiligten verschiedene Sichtweisen und Traditionen kennen, und die Vielfältigkeit innerhalb der Gesellschaften wird sichtbar. Es findet hier kein Belehren, wie das Leben in Österreich zu funktionieren hat, und welche Regeln einzuhalten sind, statt, sondern es handelt sich um ein gegenseitiges, offenes Kennenlernen und Diskutieren, bei dem die Themen gemeinsam bestimmt werden.

Das persönliche Kennenlernen von Menschen, die schon länger in Wien und Österreich leben, ist für Flüchtlinge oftmals recht schwierig. Häufig verbringen sie viel Zeit im Camp und haben nur während der Deutschkurse Kontakt mit anderen jungen Leuten. Aus diesem Grund nimmt diese Zielgruppe unsere Angebote sehr interessiert an. Dabei werden verschiedene Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums gemeinsam entdeckt und die Teilhabe der Zielgruppe bezüglich Gestaltung und Zusammenleben im öffentlichen Raum gestärkt. Für viele ist es auch eine Chance, ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse aktiv und passiv auszuprobieren und Konversationen auf Deutsch oder Englisch zu führen.

In manchen Fällen führten wir sehr persönliche (Einzel) Gespräche mit den jungen Männern, die für sie eine emotionale und psychosoziale Entlastung und Begleitung darstellen. Bei Bedarf geben wir auch Informationen zu Themen wie Ausbildung, Arbeit und Deutschkursen.

Eine Aktivität, die wir zur Zielerreichung gesetzt haben, war z.B. ein Ausflug an die Alte Donau im Sommer. Während des Nachmittags hatten wir viel Zeit für persönliche Gespräche und

Diskussionen (z.B. über das Thema Liebe). Durch die Ausflüge und Spaziergänge werden Flüchtlinge auch im öffentlichen Raum sichtbar. Das Bild von außen – wir (männlich und weiblich mit offensichtlich unterschiedlichen ethnischen Hintergründen) mit den jungen Männern sich unterhaltend und spazierend im 3. Bezirk - soll auch Ängste und Vorurteile abbauen helfen, indem gezeigt wird, dass ein Kontakt möglich ist. Vereinzelt kam es bei Ausflügen auch zu Gesprächen mit Passant\*innen. Wir dienten dabei als Vermittler\*innen, die es erleichterten mit den Flüchtlingen ins Gespräch zu kommen.

Da es uns wichtig ist, dass die Teilnehmenden die Aktivitäten mitbestimmen können, veranstalteten wir ein anderes Mal auf Wunsch der jungen Männer einen Bollywood-Filmabend. Die Asylwerber wählten auch die Sprache aus: Der Film wurde auf Deutsch angeschaut, um die Sprache zu üben. Vor und nach dem Filmscreening gab es Zeit für Austausch und Gespräche.

## Marginalisierte Gruppen im Schweizergarten

Ein wichtiges Einsatzgebiet ist für uns der **Schweizergarten**. Hier sind keine Jugendorganisationen präsent, und es handelt sich aus der Perspektive des 3. Bezirkes um ein eher „peripheres“ Gebiet, welches aber von verschiedenen Gruppen genutzt wird.

Eine besonders wichtige Zielgruppe im Schweizergarten ist eine Gruppe **junger Erwachsener mit Migrationshintergrund (Ungarn, Rumänien, Slowakei etc.) im Alter zwischen 16 und 30 Jahren**, vor allem männliche, aber vereinzelt auch weibliche Personen. Diese jungen Menschen befinden sich mehrheitlich in **prekären** Wohn- und Arbeitssituationen. Diese marginalisierte Gruppe hat keine Ansprüche auf Unterstützung in Österreich und ist darüber hinaus sehr stark auf die Nutzung des öffentlichen Raums angewiesen.

Unseres primäres Ziel ist es, die Bedürfnisse dieser Personen kennenzulernen, indem wir das Aufbauen eines Vertrauensverhältnisses – durch regelmäßiges Besuchen der Gruppe und vor allem durch Anbieten von Freizeitaktivitäten – anstreben: Im Sommer und im Herbst spielten wir regelmäßig (ca. ein Mal die Woche) Fußball und einige Male auch Tischtennis. Die Herausforderung dabei besteht vor allem darin, dass die Gruppe einer sehr hohen Fluktuation unterliegt, da viele nur für ein paar Wochen in Österreich sind und dann wieder einige Zeit bei ihren Familien in den Herkunftsländern. Manche kommen auch nicht mehr nach Wien zurück, bzw. nicht mehr in den Schweizergarten. D.h. wir haben es mit einer sehr mobilen Gruppe zu tun, die obendrein sehr in sich geschlossen wirkt. Der Beziehungsaufbau ist daher nur recht langsam möglich, auch Sprachbarrieren spielen dabei eine Rolle, aber auch die Tatsache, dass einige nicht offen über ihre Lebensrealität sprechen können oder wollen. Dabei ist zu erwähnen, dass es auch eine gewisse Skepsis gegenüber uns als Sozialarbeiter\*innen geben könnte. Uns gegenüber wurden bisher nur vereinzelt Bedürfnisse artikuliert. Wir begegnen dieser „Scheu“ mit Transparenz und versuchen immer wieder zu erklären, wer wir sind

und was wir machen. Die sehr **niederschweligen** und offenen Angebote wurden aber sehr gut angenommen und haben sich als passend, um mit der Gruppe in Beziehung zu treten, herauskristallisiert. Es war öfter sogar so, dass uns die jungen Menschen von sich aus angesprochen haben, ob wir wieder Fußball mit ihnen spielen. Wir legen in der Interaktion mit ihnen großen Wert darauf, dass wir sie nicht mit Fragen unter Druck setzen und sehr akzeptierend und niederschwellig arbeiten. Bei Bedarf informieren wir über Möglichkeiten der materiellen Sicherung, z.B. über Gratisangebote bzw. Schlafmöglichkeiten. Es gelang uns, ein paar Personen näher kennenzulernen und mit diesen in Kontakt zu bleiben. Allerdings ist zu sagen, dass der Beziehungsaufbau mit Blick auf Unterstützung bei der Existenzsicherung ein herausfordernder Prozess bleibt, an dem wir im Jahr 2017 weiterarbeiten werden.

## Vermittlung zwischen Jugendlichen und Anrainer\*innen am Fiaakerplatz und im Rochuspark

Zwei Parks im dritten Bezirk verlangten eine besondere Zuwendung durch das FAIR-PLAY-TEAM.03 im letzten Jahr, nämlich der Bockpark am **Fiaakerplatz** und der **Rochuspark**. Beide Parks sind von einer konflikthaften Nutzung gekennzeichnet. In beiden Fällen stehen intergenerationale **Konflikte** zwischen **Anrainer\*innen und adoleszenten Parkbenützer\*innen** im Vordergrund.

Diese beiden Parks weisen viele Parallelen auf: Sie liegen nur wenige Gehminuten voneinander entfernt und sind von dicht bebauten Wohnhaussiedlungen umgeben. Neben zahlreichen Sitzgelegenheiten sowie Stangengerüsten die zum Turnen und Klettern einladen, gibt es auch durch die Nähe eine gemeinsame Schnittmenge an Parkbenützer\*innen.

Konflikte zwischen Anrainer\*innen und jugendlichen Parkbenützer\*innen bieten einerseits ein hohes Eskalationspotenzial, aber andererseits auch die Chance, Aushandlungsprozesse zu initiieren. Daher hat sich das FAIR-PLAY-TEAM.03 folgende Ziele bei der Konfliktbearbeitung gesetzt:

- erhöhte Präsenz vor Ort, um als Ansprechpartner\*in fungieren zu können
- im Bedarfsfall deeskalierende Vermittlung zwischen Konfliktparteien
- Erhebung subjektiver und individueller Sichtweisen durch Gespräche
- Förderung des gegenseitigen Kennenlernens zum Abbau von Ängsten und Vorurteilen
- Sensibilisierung für die unterschiedlichen Bedürfnisse der jeweiligen Konfliktparteien
- Ermunterung zur gegenseitigen und verständnisvollen Rücksichtnahme
- gezielte präventive Maßnahmen

Exemplarisch für eine deeskalierende Intervention am

Fiakerplatz sei an dieser Stelle ein im September veranstalteter **Runder Tisch** hervorgehoben: Gemeinsam mit dem JUVIVO.03 Jugendarbeitsteam organisierten wir in unserem neu bezogenen Büro ein moderiertes Treffen zwischen interessierten Repräsentant\*innen beider Konfliktparteien. Der Runde Tisch bot eine gute Gelegenheit für beide Seiten um sich besser **kennenzulernen** und **auszutauschen**. Gemeinsam wurden die Probleme am Fiakerplatz besprochen, um mögliche **Lösungsstrategien auszuhandeln**.

Mit dieser speziellen Interventionsform konnte der Konflikt zumindest beruhigt werden. Auch wenn nicht alle Probleme dadurch gelöst sind, so bildet diese Veranstaltung eine wichtige Basis für etwaige zukünftige Konflikte. Hemmungen und Vorurteile, die eine respekt- und verständnisvolle Kommunikation bis dahin erschwerten, konnten teilweise abgebaut werden.

### Bettler\*innen und Wohnungslose im 3. Bezirk

Im Zuge der mobilen Runden legt das FAIR-PLAY-TEAM.03 ein eminentes Augenmerk auf Menschen, die auf den öffentlichen Raum besonders angewiesen sind. Gemeint sind hier speziell Personen die von **Wohnungslosigkeit** betroffen sind oder ihren (Über-)Lebensunterhalt durch **Betteln** erwirtschaften. Im Bezirk trifft man vereinzelt Personen mit unterschiedlicher Herkunft, die von dieser überaus ernsthaften Problematik betroffen sind.

Das FAIR-PLAY-TEAM.03 hat es sich daher zum **Ziel** gesetzt die **Lebenssituation** dieser marginalisierten Personengruppen ihren Bedürfnissen entsprechend zu **stabilisieren** und zu **verbessern**. Dabei informieren wir über kostenlose Angebote der Wiener Wohnungslosenhilfe und beraten auch über relevante gesetzliche Regelungen. Bei diesen Beratungen und Interventionen können wir auf unsere mehrsprachigen kommunikativen Kompetenzen zurückgreifen, um uns einerseits verständlich zu machen und andererseits um unsere Gesprächspartner\*innen zu verstehen.

Neben **Informationen**, die die materielle Sicherung betreffen, bieten wir im Bedarfsfall ebenso soziale **Beratungen** und **Begleitungen** an oder vermitteln betroffene Personen an entsprechende Behörden, Institutionen, Organisationen oder Vereine weiter.

An einem speziellen Fall möchten wir an dieser Stelle aufzeigen, wie eine unserer Beratungen bei einer wohnungslosen Person zu einer gesundheitlichen Verbesserung führte. In diesem Fall ging es explizit um erhebliche Zahnschmerzen. Wir vermittelten die betroffene Person, die über keine Sozialversicherung ver-

fügte und somit auch keine Ansprüche auf staatliche Transferleistungen hatte, an die Neunerhaus Zahnarztpraxis, die eigens auf wohnungs- bzw. obdachlose Menschen ausgerichtet ist.

### Förderung von Aneignung durch Kinder und Jugendliche

Unser grundsätzliches Ziel ist u.a. die Verbesserung der Lebenswelten von **Kindern und Jugendlichen**. Dies ist eine Gruppe, die den öffentlichen Raum sehr intensiv nutzt. Manchmal stecken hier sozioökonomische Probleme der Familien dahinter, d.h. einige Kinder und Jugendliche haben zuhause keinen Raum für sich. Andererseits gibt es die Tendenz von Jugendlichen, sich ihre eigenen Freiräume – außerhalb des Einflussbereiches der Familie – zu schaffen. Für viele Kinder und Jugendliche übernimmt der öffentliche Raum eine „Wohnzimmerfunktion“. Diesen Prozess der Aneignung zu begleiten und dabei auch ein Zusammentreffen von verschiedenen Nutzer\*innen zu initiieren bzw. zu moderieren, ist Teil unserer Arbeit:

Am 16. September stellten das JUVIVO.03 Jugendarbeitsteam in Kooperation mit dem FAIR-PLAY-TEAM.03 diverse Spiel-, Sport- und Kreativmöglichkeiten im Rahmen der **„Langen Nacht der Jugendarbeit“** am Kardinal-Nagl-Platz zur freien Nutzung bereit. Aus unserer Sicht ist die LAJUNA ein wichtiges Ereignis, das Kindern und Jugendlichen Gelegenheit zur Aneignung eines großflächigen Raumes bietet. Gemeinsam mit der GB\*3/11 und dem JUVIVO.03 Jugendarbeitsteam waren wir darüber hinaus bei Spielstraßen in der Kleistgasse im Fasanviertel engagiert. Dabei wurden in einem abgesperrten Straßebereich verschiedene Spiel- und Bewegungsstationen angeboten. Den Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern wurden viele spielerische Anregungen geboten, die so gewonnene Freifläche in ihrem Sinne zu nutzen.

Da wir unsere Arbeit auch als politische Bildungsarbeit verstehen, unternahmen wir den Versuch mit einem Workshopformat zum Thema Rassismus und Sport zu arbeiten. Viele Jugendliche sind persönlich mit Rassismen konfrontiert. Um dieses lebensnahe Thema zu bearbeiten, luden wir Trainer\*innen von „Fairplay“ ein, die interaktive Workshops zu sozialer Inklusion in Verbindung mit Sport anbieten. Die Popularität von Sport wird genutzt, um Bewusstsein, Teilnahme und Unterstützung für die Entwicklung von jungen Menschen zu fördern. Im Juli wurde der Workshop im Arenbergpark durchgeführt. Als kritische Reflexion muss hier gesagt werden, dass das Motivieren der Jugendlichen für den Workshop schwierig war. Auf Basis der Erfahrungen mit diesem kleinen Projekt konnten wir aber Ideen entwickeln, wie politische Bildung in unserer Arbeit im öffentlichen Raum integriert werden kann.





# Statistik und Kontaktzahlen

## 1. Quartal (Kontaktzahlen)

	weiblich	männlich	gesamt
Kinder (bis 11 J.)	29	28	57
Jugendliche (12 bis 19 J.)	33	50	83
Erwachsene	91	104	195
<b>Gesamt</b>	<b>153</b>	<b>182</b>	<b>335</b>

## 2. Quartal (Kontaktzahlen)

	weiblich	männlich	gesamt
Kinder (bis 11 J.)	93	129	222
Jugendliche (12 bis 19 J.)	42	74	116
Erwachsene	147	136	283
<b>Gesamt</b>	<b>282</b>	<b>339</b>	<b>621</b>

## 3. Quartal (Kontaktzahlen)

	weiblich	männlich	gesamt
Kinder (bis 11 J.)	102	134	236
Jugendliche (12 bis 19 J.)	98	166	264
Erwachsene	127	142	269
<b>Gesamt</b>	<b>327</b>	<b>442</b>	<b>769</b>

## 4. Quartal (Kontaktzahlen)

	weiblich	männlich	gesamt
Kinder (bis 11 J.)	30	48	48
Jugendliche (12 bis 19 J.)	13	64	64
Erwachsene	37	64	64
<b>Gesamt</b>	<b>80</b>	<b>176</b>	<b>176</b>

## Gesamt 2016 (Kontaktzahlen)

	weiblich	männlich	gesamt
Kinder (bis 11 J.)	256	339	595
Jugendliche (12 bis 19 J.)	186	356	542
Erwachsene	402	447	849
<b>Gesamt</b>	<b>844</b>	<b>1.142</b>	<b>1.986</b>

Das FAIR-PLAY-TEAM.03 hatte im Jahr 2016 insgesamt 1986 Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im 3. Bezirk.

Das 3. Quartal (Juli, August, September) ist mit einer Anzahl von 769 gezählten Kontakten das quantitativ kontaktstärkste – gefolgt vom 2. Quartal mit 621 Kontakten, dem 1. Quartal mit 335 Kontakten und dem 4. Quartal mit 256 Kontakten.

Das FAIR-PLAY-TEAM.03 traf über das gesamte Jahr gesehen 1142 männliche und 844 weibliche Personen, was einem Verhältnis von 57,5% (männlich) zu 42,5% (weiblich) entspricht. Ein Blick auf die einzelnen Altersgruppen ergibt ein differenzierteres Bild bezüglich der Geschlechterverhältnisse im öffentlichen Raum:

Zwar stehen bei den Kinderkontakten noch 339 Burschen 256 Mädchen gegenüber, was ein fast identes Verhältnis, nämlich von 57% (männlich) zu 43% (weiblich), bedeutet. Bei den Jugendlichen fällt die Anzahl der Mädchen mit 186 Kontakten deutlich unter jene der Burschen mit 356 – das entspricht einer Relation von 34,3% (weiblich) zu 65,7%. Anders ausgedrückt trifft das FAIR-PLAY-TEAM.03 beinahe doppelt so viele männliche Jugendliche im 3. Bezirk.

Bei den Erwachsenen stellt sich wieder mehr ein Gleichgewicht ein. Im Jahr 2016 waren es 447 Kontakte zu Männern und 402 Kontakte zu Frauen; das entspricht einem Verhältnis von 52,7% (männlich) zu 47,3% (weiblich).

Was noch auffällt ist, dass die Gruppe der Erwachsenen mit 849 Kontakten mit deutlichem Abstand die kontaktreichste über das gesamte Jahr war. Es folgt die Gruppe der Kinder, die mit 595 Kontakten größtmäßig nur knapp vor der Gruppe der Jugendlichen (542 Kontakte) liegt. Somit trifft das FAIR-PLAY-TEAM.03 in 42,8% auf Erwachsene, in 30% auf Kinder und in 27,3% auf Jugendliche. Das bedeutet, dass beinahe jeder zweite Kontakt mit einem erwachsenen Menschen stattfindet und knapp jeder dritte zu Kindern oder Jugendlichen.

## Interpretation der Kontaktzahlen

Schon im 1. Quartal hat das FAIR-PLAY-TEAM.03 mit Abstand die höchsten Kontaktzahlen zu der Gruppe der Erwachsenen – und das durchaus mit Absicht. Im dritten Bezirk deckt das Angebot des JUVIVO.03 -Jugendarbeitsteams die beiden Zielgruppen Kinder und Jugendliche sehr gut ab. Durch die im 1. Quartal zentrale Aktion „Teile deinen Tee“ wurde gezielt der Kontakt zu

wohnungslosen Menschen und Bettler\_innen gesucht, wobei Männer in dieser Zielgruppe eindeutig überwiegen. Daneben wurde auch im Projekt „Flüchtlingsquartier Vordere Zollamtsstraße“ der Fokus unter anderem auf männliche Jugendliche und junge Männer gelegt, da diese nach Aussagen des Betreuer\*innenstabs nur wenige passende Freizeitangebote vor Ort vorfinden.

Ein Blick auf die Gesamtstatistik des 2. Quartals zeigt wiederum, dass das FAIR-PLAY-TEAM.03 speziell für Erwachsene als Ansprechpartner und Vermittler auftritt und damit seinen Auftrag – nämlich Sozialarbeit im öffentlichen Raum für unterschiedliche (marginalisierte) Zielgruppen aller Altersklassen – einlöst. Insgesamt 116 gezählte Kontakte hat das FAIR-PLAY-TEAM.03 mit der Gruppe der Jugendlichen, wobei hier erneut die Zahl der Burschen (74 Kontakte) deutlich höher ausfällt, als jene der Mädchen (42 Kontakte). Der entscheidende Unterschied im 2. Quartal hängt wiederholt mit den Aufträgen bzw. Adressat\*innengruppen zusammen: In bestimmten Gebieten wie bspw. dem Schweizer Garten fällt der Schwerpunkt auf männliche Jugendliche (und männliche junge Erwachsene).

Das 3. Quartal darf mit der Kontakthöchstzahl von 769 als äußerst begegnungsintensiv bezeichnet werden. Eine Anzahl alleine sagt aber nichts über die Qualität des Austauschs. Oft sind es gerade längere Gespräche mit nur einem oder zwei Gegenüber, die sehr fruchtbar ausfallen und nachhaltig die (Vertrauens-)Beziehung zum FAIR-PLAY-TEAM.03 stärken. Auch im 3. Quartal zeigt sich bei den Jugendlichen ein gewohntes Bild: Das FAIR-PLAY-TEAM.03 trifft im öffentlichen Raum vermehrt auf männliche Jugendliche. In keiner Vergleichsgruppe ist der zahlenmäßige Unterschied so hoch. Und das obwohl das FAIR-PLAY-TEAM.03 durchgehend Kontakt zu jugendlichen Mädchen hat. Die zielgruppenspezifische Arbeit mit männlichen Flüchtlingen im Rahmen von Connect Erdberg und den männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Schweizer Garten findet hier wieder ihren Niederschlag und verschiebt die Statistik zu Gunsten der jugendlichen Burschen. Die Gruppe der Erwachsenen überrascht in diesem Quartal damit, dass mehr Kontakte mit Männern (442 Kontakte im Vergleich zu 327 Kontakten zu Frauen) gezählt wurden. Darüber hinaus weist diese Gruppe auch die höchste Kontaktzahl auf. In dieser Statistik spiegelt sich auch unsere Arbeit mit Wohnungslosen wieder, in der wir vermehrt mit männlichem Klientel zu tun haben.

Im 4. Quartal 2016 verzeichnen wir eine Gesamtzahl von 256 gezählten Kontakten. Im Vergleich zum 3. Quartal 2016 ist das weniger als die Hälfte. Dies hat vor allem mit der Jahreszeit zu tun: Wird es draußen kälter, ziehen sich auch viele Menschen aus dem öffentlichen Raum zurück. Das FAIR-PLAY-TEAM.03 erreichte vorrangig erneut die Gruppe der Erwachsenen mit insgesamt 101 gezählten Kontakten. Bei den Kindern und Jugendlichen zeigt sich bzgl. Geschlechterverhältnis die bekannte Dominanz der Burschen. Ein Blick auf die Hauptaufgaben des FAIR-PLAY-TEAM.03 im 4. Quartal erklärt die zustande gekommenen Kontaktzahlen und Geschlechterverhältnisse: So war das FAIR-PLAY-TEAM.03 gerade wegen der Lärm- bzw. Konfliktdynamik am stark frequentierten

Rochuspark präsent. Dort zeigt sich über den Tag verteilt eine Melange an Zielgruppen, tendenziell sind dennoch mehr männliche Personen, vor allem männliche Jugendliche – zumeist abends – vor Ort anzutreffen. Das FAIR-PLAY-TEAM.03 organisierte im 4. Quartal außerdem ein Freizeitprogramm („Walking and Talking“) für interessierte Bewohner des Camp Erdberg und suchte auch sonst den Kontakt zu den ausschließlich männlichen Bewohnern.

## Vernetzung, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit

Das FAIR-PLAY-TEAM.03 ist fester Bestandteil des **Regionalforums Landstraße**. Dieses monatlich stattfindende Vernetzungstreffen bietet uns eine wichtige Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch mit unseren Netzwerkpartner\*innen. Es werden aktuelle Themen besprochen und Kräfte synergetisch für Kooperationen gebündelt.

Neben dem Regionalforum nimmt das FAIR-PLAY-TEAM.03 auch regelmäßig an der internen **FAIR-PLAY-TEAM-Vernetzung** teil, bei der einmal im Monat alle FAIR-PLAY-TEAMS von JUVIVO vertreten sind. Dabei geht es vor allem um einen diskursiven Austausch zu sozialen Themen und fachlichen Methoden unserer Sozialen Arbeit im öffentlichen Raum.

Eine enge Zusammenarbeit in Form von Austauschgesprächen und gemeinsamen Mobilrunden, gab es mit **SAM Hauptbahnhof**, die auch in Teilen des 3. Bezirks, besonders im Schweizergarten und im Stadtpark, unterwegs sind.

Eine gute und befruchtende Zusammenarbeit führen wir wie bereits die Jahre zuvor mit den **Jugendorganisationen** im Bezirk, allen voran natürlich mit dem **JUVIVO.03 Jugendarbeitsteam** sowie mit dem **Jugend- und Stadtteilzentrum „Come2gether“**. Bei Fragen und Austauschbedarf zu Themen und Jugendgruppen können wir uns immer vertrauensvoll an diese wenden.

Einen weiteren wichtigen Kooperationspartner für das FAIR-PLAY-TEAM.03 stellt die **MA42** dar. Bei diesen Treffen geht es vor allem um eine Weiterleitung von Anregungen und Wünschen aus der Bevölkerung sowie die Übermittlung von Ideen des FAIR-PLAY-TEAM.03 zur Aufwertung des öffentlichen Raumes im dritten Bezirk.

Eine neue Kooperation begannen wir mit der sozialen Initiative **„Wir für Erdberg“**, die günstige Lebensmittel sowie andere Angebote für alle bedürftigen Menschen im Bezirk organisiert. Wir unterstützen die Initiative, indem wir unsere Zielgruppen bei Bedarf auf diese Angebote aufmerksam zu machen.

# Zusammenfassung und Ausblick

Im Fokus standen 2016 vor allem die Arbeit mit Asylwerber\*innen als neue Bewohner\*innen im 3. Bezirk, sowie andere zielgruppenspezifischen Angebote z.B. für Wohnungslose oder junge Erwachsene in prekären Tätigkeitsfeldern. Beziehungsarbeit stellte dabei einen wesentlichen Aspekt dar. Darüber hinaus war eine zentrale Aufgabe in einer Vermittler\*innenrolle Verständnis zwischen verschiedenen Nutzer\*innen und Anrainer\*innen-Gruppen zu schaffen.

Neben diesen inhaltlichen Schwerpunkten war das FAIR-PLAY-TEAM.03 2016 auch mit der Neubildung des Teams und dem Umzug in neue Räumlichkeiten beschäftigt.

Für das Jahr 2017 werden uns die Themen von 2016 weiterbegleiten: Die Konflikte im Rochuspark und am Fiakerplatz werden – vor allem im Frühling und Sommer – Schwerpunkte bleiben. Dabei sind bereits einige konkrete Aktionen geplant, die persönliche Begegnungen der einzelnen Gruppen ermöglichen sollen: z.B. gemeinsames Maronibraten im Rochuspark oder ein Open-Air-Kino am Fiakerplatz. Darüber hinaus werden wir den Austausch und die Aktivitäten mit den Asylwerbern des Camp Erdberg weiter forcieren. Außerdem soll die „ur-eigenste“ Aufgabe des FAIR-PLAY-TEAM – die Präsenz im öffentlichen Raum durch intensives Streetwork – weiterhin im Vordergrund stehen.



Gefördert durch

